

Energiewochen in Aargauer Schulen



Aargauer Gemeinden und Städte haben jetzt die Möglichkeit, ihre Jugendlichen für Energiefragen zu begeistern und zum sparsamen Umgang mit Energie zu motivieren – mit dem Projekt «Energiewochen in Schulen» von Energie 2000. Beide Partner können dabei viel profitieren.

Die aargauische Energiepolitik zielt darauf ab, die CO₂-Emissionen zu reduzieren, Energie rationell einzusetzen

Dr. Peter Hess
Abteilung Energie
062 835 28 80

und vermehrt erneuerbare Energien zu nutzen. Ei-

ne wichtige Voraussetzung ist der Einbezug der Jugendlichen, denn sie sind die zukünftigen Entscheidungsträger. Das Projekt «Energiewochen in Schulen» von Energie 2000 setzt an diesem Punkt an: Es will Schülerinnen und Schüler für den haushälterischen Umgang mit Energie sensibilisieren.

Die Suche nach Energielecks im Schulhaus

Das Projekt «Energiewochen in Schulen» richtet sich an Jugendliche der Oberstufe (Real-, Bezirksschul- und Sekundarklassen, 10. Schuljahr, Gewerbliche Berufsschule). Sie sind während einer Woche die Hauptakteure und haben gemeinsam als sogenannte »sChOOL-house Company« einen Auftrag zu erfüllen: Sie suchen nach Energielecks in ihrem Schulhaus und erarbeiten Vorschläge zum Energie- und Wassersparen. Am Ende der Woche präsentieren sie der Öffentlichkeit an einer grossen Schlussveranstaltung drei kostengünstige technische Massnahmen und Verhaltensänderungen. Dadurch wird das Interesse der Bevölkerung am Thema Energie geweckt.

Jede Aargauer Gemeinde oder Stadt kann Partnerin der Schülerinnen und Schüler sein. In einem Vertrag zwischen der Gemeinde und der Schule sind die Ziele, die Aufgaben der Projektbeteiligten und die Gewinnverteilung festgehalten. Die Gemeinde finanziert das Projekt und verpflichtet sich, mindestens eine der vorgeschlagenen Massnahmen in die Tat umzusetzen. Die Schülerinnen und Schüler ihrerseits erarbeiten Vorschläge zur Optimierung des Energieverbrauchs in ihrem Schulhaus. Der dank den Sparmassnahmen erzielte Gewinn wird geteilt: Ein Teil fliesst in die Klassenkasse, der andere, grössere Teil in die Gemeindekasse.

Detektivarbeit ist angesagt

Die Jugendlichen erfahren und erleben während der Projektwoche weitgehend selbständig, wo sich Energie einsparen lässt. Sie lernen, wie sie selbst, die ganze Schülerschaft und die Lehrpersonen ihr Verhalten ändern können, um den Energieverbrauch im Schulhaus zu senken. Aufgeteilt in sechs Abteilungen der «sChOOLhouse Company»,

Jugendliche messen während der Projektwoche unter anderem den Stromverbrauch der Geräte im Schulhaus.

Foto: Sekundarschule Lindberg, Winterthur



Die öffentliche Schlussveranstaltung stösst immer auf grosses Interesse.

Foto: Sekundarschule Lindberg, Winterthur

suchen die Jugendlichen mit Hilfe der wichtigsten Messgeräte und theoretischen Unterlagen nach energetischen Schwachstellen:

- Die «**Strominspektoren**» nehmen Geräte sowie die Beleuchtung unter die Lupe und fahnden nach Sparpotentialen und -massnahmen.
- Die «**Coolen Heizer**» beschäftigen sich mit der Regulierung der Heizung, erstellen Erhebungsblätter für eine Heizperiode, untersuchen den Warmwasserverbrauch und schätzen Sparpotentiale ab.
- Die «**Verhaltensdetektive**» ermitteln, wer, wo, wann und wie Energie konsumiert und erarbeiten Vorschläge für Verhaltensänderungen.
- Die «**Sonnenexperten**» experimentieren mit der Nutzung von Sonnenenergie und suchen nach Anwendungsmöglichkeiten.

Zwei weitere Abteilungen lösen übergeordnete Aufgaben:

- Die «**Zahlencracks**» sammeln die Resultate der verschiedenen Gruppen und verarbeiten sie von Hand und mit dem Computer.
- Die «**Medienfreaks**» planen und koordinieren die Öffentlichkeitsarbeit, publizieren die Ergebnisse in den Medien und organisieren die öffentliche Schlussveranstaltung.

Grosser Gewinn für alle Beteiligten

Wie jedes Unternehmen arbeitet die sChOOLhouse Company nach wirtschaftlichen Grundsätzen und gewinn-

orientiert. Neben der Einsparung an Energiekosten profitieren alle vier Beteiligten:

- **Die Umwelt:** Sie profitiert, weil weniger Energie verbraucht wird und weniger Schadstoffe in die Luft gelangen.
- **Die Jugendlichen:** Sie lernen bewusst und verantwortungsvoll mit der Umwelt umzugehen.
- **Die Lehrkräfte:** Sie können Pflichtstoff lebensnah und praxisgerecht vermitteln.
- **Die entsprechende Aargauer Gemeinde oder Stadt:** Sie kann sicher mit dem grössten Gewinn rechnen:
 - Sie spart Energiekosten.
 - Sie erhält einen Katalog an Ideen für Optimierungsmassnahmen im Energie- und Umweltbereich.
 - Sie kann sich als fortschrittlich und energiebewusst profilieren.
 - Sie motiviert Jugendliche zum Energiesparen und macht gleichzeitig die Bevölkerung auf das Thema Energie aufmerksam.
 - Sie weckt das Interesse der zukünftigen Entscheidungsträger – der Jugendlichen – für energiepolitische Zusammenhänge.

Massgeschneiderte Lösungen

Das Projekt «sChOOLhouse Company» beinhaltet eine Einführung der beteiligten Lehrkräfte ins speziell konzipierte Lehrmittel sowie die individuelle Planung des konkreten Projektablaufs. Während der Durchführung stehen Energiefachleute aus der Regi-

Interesse?

Weitere Informationen für Energieberater, Gemeinde- oder Schulbehörden, Lehrpersonen oder Interessierte über die Projektwoche «Energiewochen an Schulen» sind erhältlich bei:

Energie 2000 für Gemeinden,
c/o Nova Energie
Schachenallee 29
5000 Aarau
Tel. 062 834 03 00
Fax 062 834 03 23

Eine Investition in die Zukunft

Die «Energiewochen in Schulen» von Energie 2000 für Gemeinden verhelfen Jugendlichen, Gemeinden, Lehrpersonen, Energiefachleuten und Hauswarten zu einer neuartigen, konstruktiven Zusammenarbeit. Gemeinsam wirken die Beteiligten an einer fortschrittlichen und energiebewussten Kommunalpolitik mit. Jugendliche können erleben, dass ihr Engagement in der Schule ernst genommen wird und konkreten Niederschlag in der Gemeinde findet. Sie werden erstmals politisch aktiv und gleichzeitig für das Thema Energiesparen sensibilisiert.

Die Gemeinde ermöglicht mit der Energiewoche in Schulen ein pädagogisch zeitgemässes Projekt für Jugendliche und tätigt damit eine Investition in die Zukunft. Sie kann auf grosses Medien- und Öffentlichkeitsinteresse zählen und sensibilisiert eine breite Bevölkerung für energiepolitische Anliegen.

Die Schülerinnen haben ihre Energiesparvorschläge für die Heizung auf Plakaten festgehalten.

Foto: Sekundarschule Lindberg, Winterthur



on, die Hauswarte und Lehrkräfte für die Begleitung und fachliche Betreuung der Jugendlichen zur Verfügung. Wie die Erfahrungen der ersten Projektwochen zeigen, lassen sich dadurch die spezifischen Bedürfnisse einer Gemeinde und einer Schule optimal abdecken. Für die gesamte Projektentwicklung sind die regionalen Energiefachleute – unter Mithilfe der sChOOLhouse-Company-Servicestelle verantwortlich. ■**